



Deutschland, mein Vaterland

Schmid, Karl Friedrich

Stuttgart, 1928

Keltische und germanische Vermächtnisse

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84385](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-84385)

Keltische und germanische Vermächtnisse

Die hochentwickelten Kelten sind das erste große Eisenvolk. Von hoher Kultur, aber kriegerisch und unruhig, bedrängten sie die Völker ganz Europas, zogen über die Alpen, eroberten unter Führung des Brennus mit den eisernen Langschwertern ganz Italien und das gewaltige Rom, drangen nach Illyrien und Ungarn, nach Griechenland und Mazedonien, nach Frankreich und Spanien vor. Durch ihre ungeheuren Brandschäden sammelten sie riesige Schäze, nahmen die Kultur der Unterworfenen an oder drängten die ihrige auf, führten als erstes Volk nördlich der Alpen die Münzprägung ein, verwendeten die Drehscheibe in der Töpferei. Ihre Priester waren die Druiden, ihre Sänger die Barden. Mit zahlreichen riesigen Burgen, die nicht selten eine Länge von $1\frac{1}{2}$ km, eine Breite von 1 km hatten, auf steilwandigen flachen Bergen angelegt und mit dicken Mauern befestigt waren, schützten sie ihr Land. Die Burgen bei Röderstadt am nordwestlichen Abhang des Odenwalds, Rittershausen (nördlich von Dillenburg), der Michelberg bei Kipfenberg (nördlich von Ingolstadt), die Steinsburg bei Römhild unweit Meiningen, die in der Anlage noch gut erkennbar sind, gelten als typisch für diese Befestigungsarten. Die Steinsburg hat übrigens das Meininger und Berliner Museum mit gar manchen Pflugscharen, Sicheln, Meißeln und anderem Gerät aus der La-Tène-Zeit bereichert.

Die 50 Grabhügel von Matzhausen in der Oberpfalz, das „Fürstengrab“ von Klein-Aspergle bei Ludwigsburg am Neckar, der merkwürdige Denkstein von St. Goar, der sich jetzt im Bonner Museum befindet, der Goldfund von Betersfelde bei Guben, die 500 Urnen von Börnicke westlich von Berlin, sind Marksteine unserer Kenntnis jener Zeit. Manche Schalen und Schmuckstücke weisen griechische Muster auf, besonders eine skythische Tierornamentik, die der Altertumsforschung große Rätsel aufgab, nach neuesten Feststellungen aber aus Kaukasien stammt. Die Grabungen bei Tangermünde im Jahre 1927/28 haben eine ganze Dorfanlage aus den letzten vorchristlichen Jahrhunderten mit wertvollem Kulturmateriel enthüllt.

Das zweite große Eisenvolk, dessen Spuren um diese Zeit auf deutschem Boden zu finden sind und überall die keltischen verdrängen, sind die Germanen. Von ihnen wurde unsere Heimat damals besiedelt und blieb es trotz aller romanischen, slawischen und mongolischen Einfälle oder zeitweisen Besetzungen bis heute. Es war ein äußerst hochbegabtes, kriegstüchtiges, fittenreines Volk, das sich durch große Einfachheit und Schlichtheit in allen Dingen auszeichnete. Es kannte keine Götterbilder, keine Tempel. In heiligen Hainen brachte es den gefürchteten Gottheiten Tier- und Menschenopfer. Seine Leichen verbrannte es und bettete die rohen Aschenurnen ohne viel Beigaben in die Erde, im Gegensatz zum reichen Bestattungsgebrauch der wohlhabenden Kelten.

Unser Wissen vom Germanien der damaligen Zeit stammt hauptsächlich aus dem Büchlein des römischen Geschichtschreibers Tacitus „De Germania“, einer Ehrenurkunde unseres Volkes, die eigentlich jeder Deutsche, der etwas Stammesgefühl im Blute hat, gelesen haben muß.